



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

**Geisberg, Max**

**Münster, 1935**

Telgter Strasse 22

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

### *Hollenbeckerstraße 9, Telgter Straße 22*

Der einzige Schmuck des Saalbaues in der Mitte der Rückfront besteht in je einer seitlichen, schlichten Lisene an der am weitesten vorspringenden Fläche, dem über ihre ganze Breite fortlaufenden Eisengitter des Balkons, der reicheren Profilierung der Türen in beiden Geschossen, der plastischen Ausbildung ihrer Keilsteine, von denen der untere den (goldenen) Flügel (im blauen Felde) des 27. VIII. 1780 vom Kaiser dem Geheimen Rate Friedrich Christian Vagedes verliehenen Adelswappens zeigt. Auf dem Türsturz ist zu seinen beiden Seiten eingemeißelt ANNO 1755. Beide Längsseiten des Hauses mit Ausnahme des Risalits der Straßenfront und des Saalbaues der Gartenfront sind 1911 neu verputzt.

Ebenso die Südfront, deren westliche Fenster in beiden Geschossen heute vermauert sind. In der Mittelachse befindet sich im Obergeschoß eine verzierte Werksteinumrahmung, deren oberer Halbkreis so hoch emporgeführt ist, daß die Sohlbank des Dachgeschoß-Fensters ihm in einer Bogenlinie ausweichen muß. Danach wird es sich nicht um ein ehemaliges Fenster, sondern um eine vielleicht mit einem Steinbildwerk geschmückte Nische handeln.

Bei dem Anbau auf der Nordseite mit Durchfahrt und Remise ist das Backsteinmaterial durch keinen Verputz betroffen. Auch das Hauptgesims ist mit Ausnahme der Ecken in profilierten Backsteinen ausgeführt. Das Nordende der Front ist durch die bekannten Schlaunschen Doppellisenen betont. Die im Korbbogen geschlossene Durchfahrt, die 1882 durch eine eingezogene Mauer verkleinert wurde, ist durch Ausrundung der vorderen Ecken in das Innere des Anbaues hineingezogen, um die Einfahrt der Wagen von der engen Straße zu erleichtern. Die im flachen Korbbogen geschlossene Toröffnung der Remise auf der Hofseite ist heute vermauert. Über der Durchfahrt befindet sich hier ein Dachhaus mit Kran. Im Obergeschoß sind die Zimmer für die Dienerschaft untergebracht.

Das schöne, von einem großen Meister für die eigenen Bedürfnisse mit Liebe gebaute Wohnhaus ist verhältnismäßig wenig durch spätere Veränderungen umgestaltet. Es hat die alte Freitreppe mit einem gußeisernen Ziergitter und die kleinen Fensterscheiben behalten und ist trotz des Verputzes der seitlichen Drittel und des Verlustes seines schönsten Kamines immer noch eines der ansprechendsten und künstlerisch wertvollsten Herrenhäuser der Altstadt.

## TELGTER STRASSE 22

1771: 326; 1785: Lamberti-Leischäft 3. Abbildung 1118 S. 254.

GESCHICHTLICHES. Die Längsseite des Hauses an der Arztkarregasse hat in Eisenankern die Jahreszahl 1647; vgl. Bd. III S. 342. Dort sind auch die Bewohner des Hauses 1728—1805 aufgezählt. — Nach den Bauakten wurden 1858 die beiden Fenster rechts von der Haustür um sieben Zoll gesenkt und 1908 in ein Schaufenster verwandelt.

ERLÄUTERUNG. Die fünfsichtige, verputzte Backsteinfront gehört auf Grund der Formen der Türumrahmung mit den Schlaunschen Ohren in die Mitte des 18. Jahrhunderts. Der Vermerk des Katasters, daß Gerhard Henrich Lagemann 1754 den Haushalt angefangen habe und



Aufnahme 1935

Abb. 1118. Die Front des Hauses Telgter Straße 22 von Norden



Aufnahme 1935

Abb. 1119. Das Haus Ägidiistraße 65 von Osten

darum auf ein halbes Jahr abgabefrei sei, legt die Vermutung nahe, daß damals auch der Umbau der Front erfolgt ist.

## ÄGIDIISTRASSE 65

### VORDERHAUS

1771: 994; 1785: Ägidii-Leischafft 57.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Kloster Weddern*; desgl. 1728: *Procurator Hüger im Weddernschen Hof*. Straßens-Kataster 1771—1759: ohne Namen, 1760/62: *Weddernscher Hof*, als Einwohner *Procurator Hüger am Offzialgericht*, 1773— (nach) 1805: *Procurator Hüger*. 1885 Einbau eines großen Schaufensters rechts von der Haustür, durch das die beiden letzten Fensterachsen beseitigt und trotz der Vorlage der Hausmitte zusammengezogen worden sind.

ERLÄUTERUNG. Über das Steinwerk des 14. Jahrhunderts vgl. Bd. III S. 11. Von dem